Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 9

Artikel: Südafrika : blutige Saison der Grausamkeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041932

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

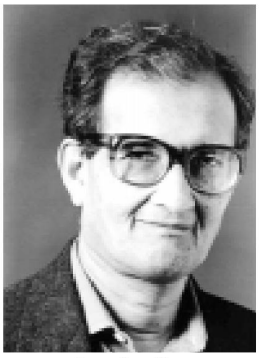
International Humanist Award 2002

Anlässlich des Jubiläumskongresses im Juli in Amsterdam wurde der diesjährige International Humanist Award verliehen. Aus der Rede von Roy Brown, Vizepräsident der IHEU:

"Wenn wir auf die letzten 50 Jahre zurückschauen – das post-koloniale Zeitalter – sehen wir viele mutige Ansätze, den ärmsten Nationen aus ihrer Armut zu helfen. Die reichen Länder haben Milliarden an Entwicklungsgeldern gespendet um in der 3. Welt Infrastrukturprojekte wie Dämme, Strassen, Eisenbahnen, Kraftwerke etc. zu realisieren. Dahinter stand der Glaube, dass die armen Länder vor allem Kapital benötigten. Fast alle Hilfe wurde deshalb in Form von Kapital geleistet und grosse Teile davon sind in den militärischen Bereich geflossen. Nur sehr wenig wurde direkt zum Wohl der breiten Bevölkerung eingesetzt. Auf Druck des Internationalen Währungsfonds wurden im Gegenteil bei finanziellen Problemen zuerst die Sozialprogramme zurückgefahren. Heute leben mehr Menschen – über 1 1/2 Milliarden – in absoluter Armut als je zuvor in der Geschichte. Amartya Sen, Nobelpreisträger für Ökonomie von 1998, ist einer jener wenigen Menschen, die ihre Sicht der Welt geändert haben. Er stellt die einfache Frage: 'Was ist der Zweck der Entwicklung?'. Seine Antwort: 'Die Vermehrung der individuellen Freiheit: Die Ausdehnung der Wahlmöglichkeiten jedes einzelnen Menschen'.

Eines der Probleme ist die Art, wie wir Entwicklung messen. Jedermann kennt das 'Bruttosozialprodukt' (BSP) als Mass für die Wirtschaftskraft eines Landes. Dieses Mass verdeckt aber verschiedene andere Entwicklungen, insbesondere das Mass der Ungleichheit. Ein Freund von Amartya Sen, der verstorbene Mabub ul Haq vom United Nations Development Program (UNDP) hat ein neues Mass vorgeschlagen, den 'Human Development Index' (HDI). Dieser Index berücksichtigt neben der Wirtschaftskraft auch die Lebenserwartung, den Ausbildungsstand und die Geschlechtergleichheit. Der Index wird nun jährlich vom UNDP publiziert.

Ein Vergleich von BSP und HDI ist sehr erhellend: Während zum Beispiel Saudi-Arabien beim BSP wesentlich höher liegt als Sri Lanka, sieht die Reihenfolge beim HDI gerade umgekehrt aus. Menschen in Kerala, einem der ärmsten Staaten Indiens haben einen höheren HDI als schwarze Amerikaner, die in der reichsten Nation der Welt leben.


Amartya Sen

In seinem Buch 'Entwicklung als Freiheit', das zum Klassiker geworden ist, votiert Amartya Sen für eine gezielte Investition in die Gesundheit und Ausbildung von Frauen und Mädchen und für eine neue Sichtweise: Frauen sollen nicht mehr als Objekte, sondern als Akteurinnen der Entwicklung wahrgenommen werden. Investitionen in Menschen also sind nötig, in demokratische Strukturen und in die gerechte Verteilung des Wohlstandes innerhalb der Staaten.

Es ist mir eine grosse Ehre und Freude Ihnen, Professor Amartya Sen, heute den International Humanist Award 2002 zu übereichen."

(Mehr zum Thema: Büchertisch, Seite 6)

Südafrika: Blutige Saison der Grausamkeit

Wieder einmal ist sie vorüber, die Saison der grausigen und blutigen Rituale im Namen alter Tradition. Am Sonntag, 14. Juli, war der letzte Tag der Initiations-Periode, die in vielen Teilen des ländlichen Südafrika immer noch von der schwarzen Bevölkerung "gefeiert" wird. Die schockierende diesjährige Bilanz nach Angaben der Polizei: 24 Jugendliche starben an der Schwelle der "Mannwerdung" an verpfuschten Beschneidungen und brutalen Schlägen. Für viele andere ist der Alptraum noch nicht zu Ende. Über hundert Opfer mussten mit Wundbrand und Blutvergiftungen hospitalisiert werden. Ein Junge musste die Amputierung seines Penis erleiden, ein anderer die Amputierung seiner beiden Beine. Aber selbst all jene, die dem Gemetzel ohne grösseren physischen Schaden entkamen, dürften bis an ihr Lebensende die psychischen Narben ihres "grossen Tages" tragen.

Die Initiations-Schulen öffnen in jedem Jahr Anfang Juni. Wenn nach sechs Wochen Teilnahme am Vorbereitungsunterricht alle Gesänge und alle Einzelheiten der Rituale einstudiert sind, naht der Tag des barbarischen Aktes. Die Initianden, in der Regel zwölf- bis sechzehnjährige Jungen, die gezwungen werden, sich dem grausamen Ritual der Mannwerdung zu unterwerfen, sind den Beschneidern total ausgeliefert. Diese können sie durch Unvorsichtigkeit und mangelndes Wissen über das hohe Infektionsrisiko töten, indem sie stumpfe und unsterilisierte Messer für die rohe Operation benutzen.

Aber in diesen Tagen regiert nicht nur Unvorsicht. Es ist die Saison der Grausamkeit, der Unterdrückung und Unterwerfung, des sadistischen Triumphes der Macht der Tradition. Oft pflegen die Beschneider ihren Opfern absichtlich Schmerz zuzufügen, sie zu schlagen und gar zu foltern, um sie zur Unterwerfung zu zwingen oder sie zu strafen für ein vergessenes Wort in den Gesängen oder einen kleinen Fehler in den Ritualen.

Rationalist International Bulletin 100/2002

100 Jahre Rationalist Intern. Bulletin

Das Rationalist International Bulletin feiert seine 100. englische Ausgabe. Im Jahre 2001 wurde die spanische Ausgabe des Bulletins ins Leben gerufen, bald folgte die deutsche und ab sofort ist auch eine französische Ausgabe im Internet erhältlich.

Senden Sie eine textlose E-mail an:
Rationaliste-subscribe@yahoogroups.com.